

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

26.10.1873 (No. 252)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 26 Oktober.

N<sup>o</sup> 252.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einschickungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate November und Dezember werden bei der Expedition sowohl als bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

## Telegramme.

Wien, 24. Okt. Bei dem Besuch, den der Deutsche Kaiser gestern Vormittag 10 Uhr der Welt-Ausstellung abgabte, wurde derselbe vom Generaldirektor, Baron Schwarz, zunächst in die amerikanische, sodann in die englische Abteilung geleitet. In der hierauf besuchten französischen Abteilung wurde der Kaiser von der französischen Generalkommission empfangen. Kaiser Wilhelm verweilte daselbst gegen eine Stunde und richtete wiederholt an einzelne Aussteller das Wort. Auch dem Pavillon der „Neuen freien Presse“ wurde die Ehre eines fast halbstündigen Besuchs durch den Deutschen Kaiser zu Theil.

Wien, 24. Okt. Gestern hat die Eröffnung der Karlsbad-Fiumer Bahn stattgefunden. — Noch vor der für Jan. ausgeschriebenen ordentlichen Generalversammlung der Nationalbank wird eine außerordentliche abgehalten, um eine Erklärung abzugeben, ob die Erneuerung des mit Ende 1876 ablaufenden Privilegiums angeht. Verlässlichen Nachrichten zufolge hat sich die Regierung entschlossen, in jenen Fällen, wo gegen die finanzielle Gebahrung von Instituten Anzeigen einlaufen, ein Komitee von Sachmännern mit Intervention der Regierungsbeamten vornehmen zu lassen und je nach Befund eventuell auch die gerichtliche Thätigkeit zu provociren.

New-York, 23. Okt. Die Gesellschaft des Clearinghouse hat beschlossen, daß die associirten Banken von New-York vom 1. Nov. ab mit der Ausgabe von Anleihen-Certificaten aufhören werden. — In einer Versammlung von Bankpräsidenten wurde mitgetheilt, daß Präsident Grant bereit sei, im Fall dringender Nothwendigkeit jede Woche 3 bis 4 Millionen Noten der Reserve auszugeben. — Der offizielle Bericht konstatiert, daß der Ertrag der diesjährigen Getreideernte  $\frac{1}{4}$  geringer sei als der mittlere Durchschnitt der vorjährigen Ernte.

## Deutschland.

Aus Lothringen, 23. Okt. Im Laufe der nächsten Zeit wird in unserm Bezirk der Bau zweier Eisenbahnlinien von großer Bedeutung in Angriff genommen werden. Der Bau der Linie Diedenhofen-Sierck, im Anschluß an die Moselbahn auf preussischem Gebiet, wartet nur noch auf Abschluß der 2. Et. mit der Fortifikationsbehörde zu Diedenhofen wegen Einführung dieser Bahn in die Festung noch schwebenden Verhandlungen. Durch Gesetz vom 15. Juni 1872 sind für diese Linie bereits 500,000 Thlr. bewilligt. Ebenso sind die Mittel für die Linie Reims-Remilly bewilligt und wird auch diese Bahn sofort begonnen werden, wenn die gegenwärtig dem Reichskanzler-Amt zur Prüfung vorliegenden Vorarbeiten genehmigt sind. Nach diesen Projekten soll die Bahn in der Nähe bei Berthelming von der Saarburg-Saargemünder Bahn abzweigen und in gerader Linie gegen Remilly sich mit der Bahn Saarbrücken-Metz vereinigen. Durch diese neue Bahn wird zwischen Straßburg und Metz die nächste

und am wenigsten Schwierigkeiten bietende Verbindung hergestellt. Neben diesen beiden wichtigeren Linien beschäftigt gegenwärtig die Verwaltung noch das Studium einer Eisenbahn-Verbindung von Chateau-Salins nach Saarlautern und von Buchweiler nach Zweibrücken. Wenn diese Bahnen nebst einigen kleineren Bivalbahnen erst einmal hergestellt und dem Betriebe übergeben sein werden, wird unser Bezirk mit weiterer Berücksichtigung der 3 mächtigen Kanalarbeiten, was Verkehrswege anlangt, der hierin so begünstigten Rheinprovinz ebenbürtig zur Seite stehen.

An dem Moselkanal wird so rüstig gearbeitet, daß derselbe von der Reichsgrenze aus bis Metz, — einschließlich des daselbst am Bahnhofs und an der Esplanade anzulegenden Hafens —, noch im nächsten Jahre schiffbar sein wird. Auf der französischen Strecke, von der Grenze bis zur Einmündung in den Rhein-Marnekanal, — ist der Moselkanal bereits vollständig ausgebaut. Neben diesem Bau ist die Wasserbau-Verwaltung hauptsächlich mit dem Ausbau des Dieuzer Salinenkanals und mit technischen Erhebungen über die direkte Verbindung der Mosel mit der Saar durch den sogenannten „Niedkanal“ beschäftigt. Das Projekt der letzteren Kanallinie war schon zu französischer Zeit studirt worden und braucht nur wieder neu aufgenommen zu werden.

Metz, 23. Okt. Zu Ehren des aus seiner hiesigen Stellung scheidenden Gouverneurs Hrn. General der Infanterie v. Glümer fand vorgestern im Hotel de l'Europe ein Abschiedsbankett statt. Bei dem gleichfalls von hier abberufenen Divisionskommandeur Hrn. Generalleutnant v. Sandbrant verabschiedete sich an demselben Tage das Offizierskorps des 5. bayrischen Chevaulegers-Regiments, welches zu diesem Behufe aus den Garnisonsorten hier eingetroffen war. Der Nachfolger des Hrn. v. Sandbrant im Divisionskommando, Hr. Generalleutnant v. Woyyna, stellte sich gestern Mittag bei der großen Parade auf der Place Royale dem hiesigen Offizierskorps vor.

Stuttgart, 23. Okt. Unser Landtag ist am Dienstag nach gerade siebenmonatlicher Vertagung mit einer Sitzung der Kammer der Abgeordneten (die Kammer der Standesherren hält erst nächsten Montag ihre erste Sitzung) wieder eröffnet worden. Seit der Vertagung ist ein Mitglied, der vitterchaftliche Abgeordnete Frhr. v. Crailsheim, mit Tod abgegangen und für denselben zu Ellwangen der Oberleutnant L. W. Frhr. v. Stetten zum ritterchaftlichen Abgeordneten des Wahlkreises gewählt, für legitimirt erklärt und bereitigt worden. An die Stelle des wegen seiner Veretzung in den Ruhestand ausgetretenen Prälaten v. Wehring ist Prälat v. Beck eingetreten.

Unter den Vorlagen, welche die Regierung an den hiesigen Ausschuss hat gelangen lassen, sind außer dem Hauptfinanzetat für 1873/75 und mehreren Nachträgen (welche sich zu erwarten) einige Gesetzesentwürfe, worunter ein Berggesetz, das, endlich das Monopol der Regierung in Betreff der Erzeugung und des Berg- und Hüttenwesens aufhebt und auch diese Gewerbe frei gibt. In die Hauptaufgabe des jetzigen Landtags, die Staatsverwaltung, ist die Kammer — nachdem der größte Theil der Finanzkommissions-Berichte bereits gedruckt vorliegt, — so gleich eingetreten und hat in den beiden bis jetzt stattgefundenen Sitzungen schon eine ganze Reihe erledigt, so daß wohl eine weitere provisorische Steuererweiterung als die gestern mit 67

gegen 3 Stimmen votirte (Rein: Hof, Maier von Kirchheim und Böhm) und die bis 31. Dez. d. J. geht, nicht nöthig werden wird. Sämtliche bis jetzt verwilligte Ergänzungen sind ohne allen Anstand durchgegangen und gehören dem Ausgabenetat an; es sind: Für Beiträge an Geld und in Geld ausgerechnete Naturalien jährlich 913,932 fl. 37 kr.; Appanagen und Wittume 158,358 fl. Renten 1870/74 145,203 fl. 24 kr., 1874/75 146,336 fl. 21 kr. Hierunter sind auch jährl. 36,414 fl. begriffen, welche für Militär-Verdienst-Pensionen bezahlt werden und nicht in das Pauschquantum von 225 Thlr. per Mann des Reichs-Militäretats aufgenommen sind. Sie sind seit 1810 auf die Einkünfte aus den eingezogenen Militärordens-Gütern radirt. Entschädigungen 1873/74 44,444 fl. 32 kr., 1874/75 37,107 fl. 8 kr. Pensionen 1873/74 543,600 fl., 1874/75 551,600 fl., wozu noch zu Aufbesserung der Pensionen jährl. 108,400 fl. kommen. Dienstgebühren 11,409 fl. Gratualien 155,000 fl. Geh. Rath jährl. 36,748 fl., für das Justizdepartement 1873/74 1,511,590 fl. 17 kr. 1874/75 1,510,290 fl. 17 kr. Landständische Subventionen 1873/74 164,707 fl., 1874/75 163,123 fl. 35 kr. Allgemeiner Reservefond jährl. 60,000 fl. Ein Angriff Wobls auf die deutsche Reichseinheit (Justizgesetzgebung) wurde abgeschlagen.

Frankfurt, 24. Okt. Der hiesige reichsfreundlich-liberale Wahlverein hat als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus Lasker und Stadtgerichts-Rath Schrader aufgestellt.

Münster, 20. Okt. (Köln. Ztg.) Der Bischof von Paderborn hat die Vorlesungen an der dortigen theologischen Lehranstalt (Seminarium Theodorianum) am 16. d. M. für das Wintersemester für 18 Studirende wieder beginnen lassen; da die Höräle noch verriegelt sind, für die theologische Fakultät im Klerikalseminar, für die philosophische im Theologikonvik. Durch die weiphälischen ultramontanen Blätter wird dies mit Ostentation zur öffentlichen Kenntniß gebracht, wie sie auch — wohl nicht zum Erbauen der beteiligten Herren — die Veröffentlichung der bevorstehenden Ernennung des Professor Dr. Schulte in Paderborn zum Pfarrer in Erwitte (königl. Patronats) und des Professor Dr. Hartmann zum Kirchenrechts-Lehrer an der Akademie in Münster mit der Bemerkung begleiten, daß dies geschehe, um das Kollegium in Paderborn zu sprengen.

Berlin, 23. Okt. Durch das Gesetz vom 5. Juni d. J., betreffend die Einführung der Verfassung des Deutschen Reiches in Elsaß-Lothringen, ist die vorläufige Abgrenzung der in dem neuen Reichslande für die Reichstags-Wahlen zu bildenden Wahlkreise dem Bundesrathe vorbehalten worden. Der Reichskanzler hat nun den Entwurf einer bezüglicher Verordnung ausarbeiten und dem Bundesrathe zur Beschlußnahme vorlegen lassen. In diesem Entwurfe ist besonders auch darauf Rücksicht genommen, daß die Wahlkreise sich möglichst den in Elsaß-Lothringen bestehenden Verwaltungsbezirken anschließen. — Mehrere Blätter tragen sich andauernd mit der Behauptung, es solle namentlich zur Befestigung von Mißständen in der Provinz Posen auf dem Oetrohrungswege zur Einführung der Zivilischen und der Zivilstands-Register geschritten werden. In hiesigen politischen Kreisen widerspricht man aber ganz entschieden dieser Behauptung, und zwar mit dem Beifügen, die Regierung habe niemals einen solchen Oetrohrungsplan gehegt. Zeige sich in Folge der gesetzwidrigen Anstellung katholischer Geistlichen auch in manchen Gegenden ein wirklicher Ehegiltigkeits-Nothstand, so sei derselbe doch keines-

## Groß. Hoftheater.

Karlsruhe, 24. Okt. Die einzige Schauspielvorstellung dieser Woche reichte Adolf Wilbrandt's dreiaktiges Lustspiel „Die Maler“ unserm Repertoire ein. Die Novität hat zwar weder eine spannende Handlung, noch bedeutende Einzeleffekte aufzuweisen, spricht aber durch ihre feine Detailarbeit, insbesondere durch gelungene, wenn schon zum Theil nur skizzenhafte Charakterzeichnung, durch nicht drastische, doch immerhin wirksame Situationen und geistvoll pointirten Dialog sympathisch an. Die Handlung skizziert sich im Folgenden:

Inmitten eines kleinen Kreises von Malern, die eine Art gemeinsamen, genial regellosen Haushalts führen, entwickelte sich Else, die Schwester des Ältesten (Frau Größler) unter der entstellenden Hülle eines mannweiblichen Originals von barock vernachlässigtem Aussehen zu einem wahren Prachtexemplar von Mädchen, Klug, gut, gemüthvoll und liebenswerth, dessen süße Reizung zu Oswald, dem Begabtesten des Künstlerkreises, sich anfänglich nur in schwelgerischer oder besser brüderlicher Obsorge, allmählich aber mehr und mehr in normal weiblicher Gefühlsregung kundgibt. Oswald, dessen liebebedürftiges Herz zur Zeit im Netz einer unberechenbar kapriziösen, emotionsbedürftigen modernen Loreley, der jungen Wittwe Leonore von Seefeld (Fr. Bauer) schmachtet, gelangt erst durch eine improvisirte Maskerade zu der Entdeckung, daß Else in der That ein Mädchen wie andere und zwar keines der häßlichsten ist. Von da ab wendet sein Herz sich ihr zu, so daß selbst das abstrahirende Anerkennen der bis daher so heiß ersehnten Loreley, ihm Bräutigam, gesellschaftliche Stellung, Heimath, Ruf und Alles zu opfern und mit ihm auf und davon zu gehen, keinen sympathischen Reiz mehr für ihn hat und nur eine Regung von Großmuth ihn veranlaßt, die von ihrem abgedankten Millionär-Bräutigam, Bankier Sandberg (Hr. Busch) zu später Nachtstunde in seinem Atelier betrogene Dame für seine Braut zu erklären. Else, die mit der Selbstaufopferung, ein Maler-talent zu sein, zugleich die entstellende Hülle abgelegt und in der Absicht, aus dem Künstlerkreise zu

scheiden und ihren stillen Lebensschmerz in der Ferne zu verwinden, sich der unschönen Hülle entledigt und aus der unscheinbaren Puppe zum anmuthigen Schmetterling entfaltet hat, läßt sich von Oswald, dem es immer klarer wird, daß er ihren Verlust nicht ertragen kann, bewegen, ihm vor dem Abschied noch zu sitzen. In dieser Situation tritt es so deutlich zu Tage, wie es um die Herzen der Beiden steht, daß es von ihnen, sowie vom Zuschauer als eine freundliche Lösung begriffen wird, wenn die Hingutommende und über den Stand der Dinge sofort orientirte Leonore zuvorkommend erklärt, daß Oswald ihr nur aus der Perspektive einer wildromantischen Entführung interessant gewesen sei, aus jener einer bürgerlich regelrechten Verbindung aber alles Interesse für sie verloren habe. Sie entschwebt am Arm eines bis daher hoffnungslosen Anbeters, des von ihr und aller Welt sehr schlecht behandelten kunstgenüßigen Ocken Blume (Hr. Lange), über dessen undermüthig steigende Akten der Vortrag herabfällt.

Die Darstellung war eine sehr gelungene, das Ensemble von erwünschter Präzision und Feinheit, jede Einzelleistung bis zur geringfügigsten herab mit anerkenntnisdwerthem Kunstfleiß herausgearbeitet. Hr. Größler war nach Kräften bemüht, in Oswald eine genial-jugendliche Künstlernatur darzustellen, wobei ihm zwar eine gewisse Einbüßung seines Organs, der Mangel an poetischem Schwung in seinem Spiel und der stereotypere finstere Ernst seines Gesichtsausdrucks hindernd in den Weg traten, die mit Verständnis und Fleiß durchgeführte Leistung jedoch keineswegs ohne sympathischen Eindruck blieb. Auch die Else der Frau Größler ist eine verdienstliche Leistung, ihre Wirkung vorbereitend günstig. Nur wäre dem korrekt ausgeführten Charakterbild, dessen schroffe und barocke Seiten sehr wirksam herausgearbeitet waren, hin und wieder ein wärmerer und weicherer Ton zu wünschen gewesen. Die nur flüchtig skizzirten Charaktere des Werner (Hr. Schneider) und des Plato (Hr. Weiser) traten in der Darstellung sehr lebendig und originell hervor. Hr. Schneider spielte den an Jahren gereiften, im steten Kontakt mit der Jugend

und der verfliegenden Kunst aber ein mitunter ziemlich toller Junge gebliebenen Altmeister Werner mit vielem Humor und dem richtigen burschlichen Aplomb. Hr. Weiser gestaltete seine Rolle zu einem überaus ergötzlich ansprechenden kleinen Charakterbild aus. Dieser empfindsam schmachtende, auch dorb injurische Dinge wie den Vorschlag, einer drohenden Rede des Kunstgenüßigen Blume durch einfaches Hinanwarfens des Sprechers vorzubiegen, steht in zart liebköndem Ton vorbringende Jüngling war eine wahrhaft lebenswunderliche komische Figur. Hr. Hölzer hatte die wenig bedeutende Rolle des Hausmeisters mit einer fülle komischer Charakterzüge aus. Die originelle Gestalt, die er aus derselben schuf, war in ihrer unwiderstehlichen Komik die am meisten belachte des ganzen Ensembles. In bemerkenswerther Weise trat auch hier wieder die Gabe des Darstellers hervor, sein Aeußeres bis zur Unkenntlichkeit zu verändern und in jeder neuen Rolle wieder als ein völlig Anderer zu erscheinen. — Eine Leistung von hervorragender künstlerischer Bedeutung, reizvoll und geistvoll, von lebendiger Feinheit und lebensstreuem Charakteristik war die Leonore der Fräulein Bauer. Es bedurfte aber auch des feinen künstlerischen Verständnisses und der sympathischen Verträglichkeit der Darstellerin, um die etwas bedeutende Rolle in so ansehnlicher Weise durchzuführen. — Hr. Lange gestaltete die vom Autor etwas flüchtig behandelte Figur des schmachtenden Idealisten Blume zu einer höchst ergötzlich Charge aus, deren bloßes Erscheinen genügte, das Auditorium in Heiterkeit zu versetzen. Sehr anerkenntnisdwerth ist ferner die Leistung des Hrn. Busch in der Rolle des hochföhrigen, aufgeblasenen Geldmenschens Sandberg, die er verständig, maßvoll und wirksam durchführte. Vielleicht gibt dieser Erfolg für die Regie und für den Darsteller selbst einen Fingerzeig ab, wo der Schwerpunkt seiner Begabung zu finden sein dürfte. Der von Hrn. Morris dargestellte Gerichtsbedienter war von so gelungenem, individuellem Gepräge, daß eine anerkenntnisdwerthe Erwähnung hier nur am Platze ist. Die Aufnahme des Bildes von Seiten des Publikums kann als eine günstige bezeichnet werden.



wegs so dringlich, daß nicht noch das Zusammentreten des Landtags abgewartet werden könnte. — Das vor kurzem verbreitete Gerücht von einer zum November oder Dezember geplanten Reise der Kronprinzlichen Herrschaften nach dem Genfer See entbehrt der Begründung. Dagegen beabsichtigen der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, sich Anfangs Januar l. J. nach St. Petersburg zu begeben, um daselbst der Vermählung der Großfürstin Marie Alexandrowna mit dem Prinzen Alfred von Großbritannien beizuwohnen. Bekanntlich ist Prinz Alfred ein Bruder der Frau Kronprinzessin. Nach den bisherigen Bestimmungen soll die Vermählungsfeier am kaiserl. russischen Hofe den 7. Jan. stattfinden. Zur Teilnahme an derselben kommen auch der Prinz von Wales und Gemahlin, sowie der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Dänemark nach St. Petersburg. Als durchaus unglauwürdig bezeichnet man hier aber das Gerücht, Ihre Maj. die Königin Victoria werde sich zu der Vermählung ihres Sohnes ebenfalls nach der russischen Hauptstadt begeben. — Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig, welcher nach seiner Ankunft von Schloß Eshillenort in Schlesien zwei Tage hier verweilte, hat am Dienstag Berlin wieder verlassen, um nach Braunschweig zurückzukehren. Wie verlautet, sollen die schon erwähnten großen Jagden bei Blankenburg, zu denen der Herzog den Kaiser und König sowie die Königl. Prinzen eingeladen hat, alsbald nach der am 3. Novbr. im Grunerwald stattfindenden Hubertusjagd abgehalten werden. Im Laufe des Monats November folgen dann noch die herkömmlichen Hofsagden in dem Bektlinger Forst.

**Dreslau, 23. Okt.** Die national-liberale und die Fortschrittspartei haben sich nunmehr definitiv dahin geeinigt, die früheren Abgeordneten Wachler und Jung, beide national-liberal, und neben ihnen v. Kirchmann als Kandidaten für die bevorstehende Abgeordnetenwahl aufzustellen.

**Posen, 21. Okt.** Vor einigen Monaten erhielten die Franziskanerinnen in Gnesen den Befehl, den preussischen Staat zu verlassen, da sie größtenteils Ausländerinnen sind und außerdem einem im Auslande residierenden geistlichen Oberen gehorchen. Die frommen Damen, welche im beschaulichen Nichtsthum ihr Leben verbringen und sich vom gläubigen Volke ernähren lassen, remonstrirten gegen die Verfügung der Regierung und lebten lange der Hoffnung, daß es ihnen gelingen werde, sich in ihrem Kloster auch fernerhin zu erhalten. Vor einigen Tagen wurden sie enttäuscht, da ihnen endgültig mitgeteilt worden ist, daß sie in Preußen nicht länger gebuldet werden können.

**Königsberg, 24. Okt.** Generalleutnant v. Baumgarth ist, wie die „Hartung, Btg.“ meldet, zum Kommandanten von Königsberg ernannt worden.

**Königsberg, 24. Okt.** General-Feldmarschall v. Mantuffel hat, wie die „Ostpreussische Zeitung“ meldet, ein ihm von den Wählern in Stadt und Kreis Osterode angebotenes Mandat für das Abgeordnetenhaus dankend abgelehnt.

### Italien.

**Rom, 20. Okt.** Gestern ist an die Jesuitenpatres im Prosepphaus am Gesù und im Ordenshause an St. Ignazio von Seiten der Liquidationskommission die Mitteilung gelangt, daß am 24. Okt. die erforderlichen Formalitäten behufs Bestätigung der beiden Konvente erfolgen sollen. Das würde nach § 16 des Reglements für die Ausführung des Klostergesetzes ein zweifaches sein: die Kommission hat zunächst den einzelnen Ordensgliedern ihre Pensionen anzuweisen, bezüglich die erste Vierteljahres-Rate auszuzahlen, und dann die Bestätigung förmlich zu erklären. Ist das geschehen, so sind die Ordensglieder aufzufordern, das Kloster zu verlassen. Im Verlauf der nächsten 14 Tage wird die Bestätigung selbst vollzogen werden. Das erste kirchliche Grundstück innerhalb Roms ist jetzt von der Liquidationskommission zum öffentlichen Verkauf angelegt worden, ein kleines zu Bauplätzen geeignetes Terrain in der „Straße des 20. September“.

### Frankreich.

**Paris, 24. Okt.** Nach der Sitzung der Permanenzkommission trat das linke Zentrum gestern zu einer zweiten Beratung zusammen. Hr. Léon Say führte wieder den Vorschlag; das Bureau war gebildet durch die H. Laboulaye, Scherer, Graf v. Demoy, Gailly und Renaud. Fünfzehn Mitglieder der Fraktionen der Linken, die der Sitzung vom Vormittag nicht beigewohnt hatten, waren anwesend, darunter die H. Cordier, Jules Favre, Antonin Lefevre-Pontalis, Boutevin.

Der Präsident eröffnete die Sitzung durch die Mitteilung, daß die Frage der vorzeitigen Einberufung der Nationalversammlung in der Permanenzkommission unerörtert geblieben ist. Er berichtete, daß er nach der Morgen Sitzung dem Herzog v. Audiffret-Pasquier in den Gängen der Kammer begegnet war. Dieser hatte ihm gesagt, er werde aus den Zeitungen seinen Wunsch, dem linken Zentrum von den Beschlüssen des rechten Zentrums Mitteilung zu machen, schon kennen. „Würden Sie diese Mitteilungen annehmen?“ fragte der Präsident des rechten Zentrums, „und wie ließe sich die Sache bewerkstelligen?“ Der Präsident des linken Zentrums erwiderte dem so eben gefaßten Beschlusse gemäß, der jede Mitteilung verwarf, welche nicht auf dem Terrain der konserverativen Republik gemacht würde, daß seine Fraktion die aller Welt bekannte Absicht des rechten Zentrums schon genügt habe. Das Land könnte die Monarchie unter den Bedingungen, die damit verbunden wären, nur als eine Nothwehr für 1789 betrachten, was sie in der That auch wäre, und bei dieser Sachlage wolle das linke Zentrum keine offiziellen Mitteilungen empfangen, die als ein Anfang von Unterhandlungen ausgelegt werden könnten. Diese Antwort wurde mit stürmischem Beifall von allen anwesenden Abgeordneten aufgenommen. Hr. Léon Say fügte hinzu, er glaube die Worte, mit denen der Herzog v. Audiffret-Pasquier die Unterredung schloß, nicht wiederholen zu sollen. Diese

Worte,“ sagte er, „werden nur im Falle, daß der Herzog sie ihr selbst preisgibt, vor die Öffentlichkeit gelangen.“

Nachdem verschiedene Bemerkungen ausgetauscht worden waren, setzte der Präsident auseinander, daß er Angesichts der ersten Umstände die Ernennung eines Direktionskomitees für notwendig erachte. Graf Rampon unterstützte diesen Vorschlag und beantragte, daß das Bureau mit dieser Ernennung betraut und die Namenliste der Mitglieder des Komitees nicht veröffentlicht werde. Hr. Cassimir Périer bemerkte dagegen, eine solche Geheimhaltung der Namen wäre um so weniger rätlich, als diejenigen der Mitglieder des Direktionskomitees der Rechten bekannt seien, und schlug vor, daß dem Bureau die Direktion mit der Vollmacht übertragen werde, sich beizugeordnen, wenn es wolle. Dieser Vorschlag drang durch; auf Verlangen des Präsidenten wurde die nächste Sitzung des linken Zentrums auf Donnerstag den 30. Okt. anberaumt.

Am Schluß der Sitzung genehmigten alle Anwesenden nochmals den Beschluß, welchen das Bureau des linken Zentrums als Antwort auf das Mitteilungsprojekt des rechten Zentrums entworfen hatte, und welcher folgendermaßen lautet:

„Das linke Zentrum bleibt einzig in der Ueberzeugung, daß die konserverative Republik die beste Gewähr der Ordnung, wie der Freiheit, und daß die monarchische Restauration, um die es sich handelt, für Frankreich nur eine Ursache neuer Revolutionen wäre.“

Nach dem „XIX. Siècle“ hätte der Herzog v. Audiffret-Pasquier nach Anhörung des Bescheides, mit welchem Hr. Léon Say ihn nicht eben erfreute, ausgerufen: „So stehen die Dinge? Nun denn, wenn wir fallen, so werden wir die Auflösung votiren und uns bei den Wahlen nicht mehr vorstellen! Dann werden Sie sich allein den Rabakalen gegenüber befinden!“ Hr. Léon Say soll geantwortet haben, weder er noch seine Partei fürchteten diese Gefahr. Die unerwartete Haltung des linken Zentrums bringt die Monarchisten der Kammer außer Fassung; sie sind der Majorität noch nicht so sicher, wie sie vorgeben, und hatten auf Deferenteure aus jener Gruppe ihre Hoffnungen gesetzt. Die Herzoge von Broglie, Audiffret-Pasquier und Decazes gaben sich gestern in der Vorhalle des Sitzungssaales in Versailles mit den H. Laboulaye, Bertauld und andern Mitgliedern des linken Zentrums große Mühe, aber ohne Befolgungen zu bewirken. Die Bonapartisten haben den Republikanern melden lassen, 23 — nach dem „XIX. Siècle“ 25 — Mitglieder ihrer Partei würden des Bestimmtesten gegen die Monarchie stimmen.

### Belgien.

**Brüssel, 23. Okt. (Fr. J.)** Aus Paris erfahren wir, daß der Kriegsminister die militärische Besetzung des ehemaligen Palais Bourbon angeordnet hat, unter dem Vorgeben der Befürchtung, die Linke könnte den Versuch machen, in Paris eine Constituante zu bilden.

### Badische Chronik.

#### Abgeordnetenwahlen zur Zweiten Badischen Kammer.

25. Wahlbezirk (Offenburg, Land). Gewählt: Pfarrer Hansjakob mit 89 von 114 Stimmen.  
43. B. (Pforzheim, Land): Gastwirth Henne mit 112 Stimmen.

**Karlsruhe, 25. Okt.** Der bevorstehende Beginn des Unterrichtsjahrs der landwirthsch. Kreis-Winterschule gab dem großh. Handelsministerium Anlaß, die landwirthsch. Lehrer, den Landes-Kulturinspektor, den Vorstand der agrarisch-wissenschaftlichen Versuchsanstalt, sowie den Generalsekretär des landwirthsch. Vereins zu einer Besprechung über die Einrichtung geachteter Lehranstalten hierher einzuladen. Als Ergebnis der unter dem Vorsitz des Präsidenten des Handelsministeriums gepflogenen Verhandlungen darf konstatiert werden, daß sich die demalige Einmischung im Ganzen bewährt hat und zur Zeit noch nicht genug Erfahrungen vorliegen, um Änderungen im Einzelnen an derselben vorzunehmen. Insbesondere bilde das Normativ des Lehrplans den Gegenstand gründlicher Erwägung, wobei das durch den Unterricht zu erreichende Ziel streng ins Auge gefaßt wurde. Man vermochte jedoch föhlich kaum etwas Erhebliches an demselben zu ändern, wobei man allerdings der schon ursprünglich demselben zu Grunde gelegten Absicht Rechnung trug, bei Aufstellung des Lehrplans für eine bestimmte Schule den sat- und objektiven Verhältnissen derselben einen gewissen Spielraum zu lassen. Durch die Verhandlung selbst wurde manche Unklarheit in Hinsicht der Mittel wie des Zweckes beseitigt und die Verwirklichung dieser segensreichen Lehranstalten gewiß wieder um einen Schritt vorwärts gebracht. Sie dürfen allen Denen, welche eine Fortbildung in den elementaren Schulstufen in Verbindung mit der Einführung in die Grundlehren des Ackerbaues anstreben, um so mehr empfohlen werden, als deren Besuch für den jungen Landwirth mit verhältnismäßig höchst unbedeutenden Opfern an Geld und Zeit verknüpft ist.

An diese Besprechung rühte sich eine weitere über den Vollzug der Feldbereinigungs-Arbeiten an, deren Werth für den landwirthsch. Betrieb immer mehr erkannt wird und welche deshalb einen sehr bedeutenden Umfang angenommen haben. Leider stellte sich dabei heraus, daß die landwirthsch. Lehrer in mehreren Gegenden des Landes durch den Vorstoß in den Vollzugskommissionen bereits überlastet sind und durch Gewinnung anderer Persönlichkeiten für dieses Amt Abhilfe geschaffen werden muß.

**Karlsruhe, 25. Okt.** Die diesjährige Hauptprüfung im Forstfache beginnt nach dem „Staats-Anz.“ am 9. Dezember.

**Karlsruhe, 25. Okt.** Wie wir aus der neuesten Nummer des „Badischen Beobachters“ ersehen, ist man innerhalb der Partei des genannten Blattes damit beschäftigt, dasselbe in die Hände einer Aktiengesellschaft übergeben zu lassen.

**Heidelberg, 24. Okt.** Die heute stattgehabte Wahl eines Landtags-Abgeordneten für unsere Stadt war leider nur die Erfüllung einer Form, denn es war vor dem Beginn des Wahlaftes sowohl den Wahlmännern als auch dem großh. Wahlkommissär bekannt geworden, daß der einzige für Heidelberg in Aussicht genommene Kandidat, über welchen man sich geeinigt hatte, Hr. Dr. Blum, schon gestern in Mosbach gewählt wurde und auch bereits die Vertretung dieses Bezirkes angenommen hatte. Er war jedoch bei der Abreise der Zeit

nämlich, sich noch über einen andern Kandidaten zu verständigen, und so wurde eben Dr. Blum mit 89 von 90 Stimmen gewählt. Es drängt sich freilich die Frage auf, ob nicht eine gesetzliche Bestimmung wünschenswerth wäre, welche unter derartigen besonderen Verhältnissen eine Verzichtleistung auf Vornahme der Wahl gestattete. Daß Dr. Blum die Wahl in Mosbach annahm, wird man sehr begreiflich finden, wenn man erwägt, daß eben einmal diese Wahl die frühere war, und daß ferner in der Lokalpresse zwar unerkennbare, aber doch, wenn auch in verflämter Form geäußerte Zweifel an der geübten Energie des Genannten in Vertretung lokaler Interessen aufgetaucht waren, auf welche diese Annahme einer andern Wahl die schlagendste Antwort gab. Welcher Kandidat bei der nun nöthig fallenden Nachwahl aufgestellt werden soll, darüber verlautet bis jetzt noch gar nichts.

**Heidelberg, 24. Okt.** Der neue Stadt-Bauplan findet nicht allgemein Billigung, es wird vielmehr in der Lokalpresse eine Aenderung desselben und ein Zurückgehen auf einen früheren von Baudirektor Metzger entworfenen Plan verlangt. Die Sache ist natürlich für die Zukunft Heibergs von der allergrößten Bedeutung und es wird darum die gewünschte nochmalige und genaue Prüfung aller hier in Betracht kommenden Verhältnisse kaum ausbleiben. — Auch gegen die kürzlich getroffene Anordnung, daß alle Wasserleitungen in den Häusern auf einen Druck von 10 Atmosphären gegründet werden sollen, macht sich ein Widerspruch geltend, welcher damit begründet wird, daß die Röhren der Hauptleitung in den Straßen nachweislich nur auf 8 Atmosphären geprüft worden seien, und daß das Wasser in den Leitungen überhaupt nur unter einem Druck von 3 Atmosphären sich befindet. — Das gestern im Museumsaal aufgeführte Instrumental-Konzert der Kinder-H. hat allgemein sehr angeprochen und einmal mehr den Beweis geliefert, daß diese jugendlichen Virtuosen ihres zarten Alters ungeachtet heute schon als bedeutende Künstler gelten dürfen.

**Mannheim, 24. Okt. (Straßburger.)** Ein hiesiger Kaufmann, der mehrere Jahre ein Fabrikgeschäft zur Entladung von Wolle- und Baumwollereien mit schlechtem Erfolg geführt hatte, stellte im vorigen Jahr bei 5000 fl. Aktiven und 15,000 fl. Passiven seine Zahlungen ein. Es ergab sich, daß er weder die Wähler geführt hatte, welche zum Ueberblick der Geschäftslage nöthig sind, noch ein Inventar errichtet oder später Bilanzen angefertigt hatte; insbesondere fand sich nicht einmal ein Kassenbuch vor. Außerdem lag gegen ihn die Anklage vor, daß er, nachdem ihm eine hiesige Frau ein mit einem Gewinn von 1000 fl. gezogenes 35-fl. Loos auf einige Tage überlassen hatte, um darauf 200 fl. zu entleihen, sich bei dem betreffenden Bankier weitere 500 fl. auf das Loos geben ließ. Da er vor dem zweiten Ansehen sich den D. Postenstempel, den er zuvor der Loosbesitzerin bedingt hatte, unter dem Vorwand zurückgeben ließ, er wolle das Loos auslösen, behauptete die Anklage das Vorhandensein eines Betrags; der Gerichtshof nahm aber eine Unterscheidung im Betrag von 500 fl. an und sprach deshalb und wegen einfacher Bankrott (§ 283 R.-St.-G.-B.) eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten aus.

**Mosbach, 23. Okt.** Bei der Wahl eines Landtags-Abgeordneten ging bekanntlich Hr. Dr. Blum aus Heidelberg mit 114 Stimmen aus der Wahlurne hervor. Als Kuriosum sei hier das Stimmverhältniß des ultramontanen Gegenkandidaten mitgeteilt. Hr. Stützgenverwalter Edelmann in Konstantz erhielt 16 Stimmen, Stützgenverwalter Edelmann in Karlsruhe 1 St., Stützgenverwalter Edelmann in Freiburg 1 St.! Ein dreifaches Domizil für einen Kandidaten ist doch etwas zu viel!

**Baden, 23. Okt.** Soviel wir hören, soll das vor einigen Jahren von den Eöhnen des frühverstorbenen Kaufmanns mit großem Aufwande zu einer Restauration hergerichtete Jesuitenstübchen in Dossenheim von dem jetzigen Besitzer, Hrn. v. Kober, an Direktor Heiler, den Leiter des auf dem Anwesen in Mühlthal bestehenden internationalen Instituts, verkauft worden sein, und zwar, um in demselben für die Zukunft das Institut unterzubringen. Da das Institut viel von reichen Nordamerikanern besucht wird, also einen wirklichen Bedürfniß zu entsprechen scheint, und da vorauszufragen ist, daß, wenn dasselbe hier sich befindet, manche Eltern und Verwandte von Böglingen sich hier niederlassen werden, so kann sich Baden, wenn die Nachricht sich bestätigen sollte, zu diesem Kaufe nur glücklich freuen. — Seit gestern sind die Vorstände der süddeutschen Karlsruher B. d. r. zu Beratungen über künftig einzuhaltende gemeinschaftliche Maßnahmen bezüglich der ihnen unterstehenden Bäder versammelt. Wir sind auf das Ergebnis dieser Beratungen sehr gespannt. — Für hier ist es, wie es scheint, jetzt endgültig festgestellt, daß während des Winters die regelmäßigen Abendkonzerte im großen Saale des Konversationshauses abgehalten werden, obgleich der Saal beinahe zu viel Raum darbietet.

**Offenburg, 24. Okt.** Die Wahl eines Abgeordneten für den Wahlbezirk Offenburg ist vom 23. auf den 25. Oktober verschoben worden, weil, wie wir hören, dieselbe auch hier im Rathhaussaal stattfinden soll, letzterer aber gestern zur Wahl des städtischen Abgeordneten in Anspruch genommen war.

**Offenburg, 24. Okt.** Wie natürlich hat auch hier der Briefwechsel unseres Kaisers mit dem Papp die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Ueberall fanden die acht deutschen und lateinischen Worte begeisterten Wiederhall und vollste Anerkennung; nur von einer Seite verrieth sich zurecht die größte Befürzung und dann das Gefühl des ohnmächtigen Jornes — es sind dies natürlich unsere Ultramontanen. Wie wehe thut es ihnen, daß sie nicht in ihrer bekannten Weise an den erhabenen Worten nergeln und mäkeln dürfen! Haben sie dies doch sogar öffentlich ausgesprochen! Doch wir freuen uns, konstatiren zu können, daß ihr Ausspruch die Gesinnung einer geringen Zahl repräsentirt, die Majorität der hiesigen Einwohner dagegen eine solche unbedeutliche Haltung entliehen von sich weit und treu zum kaiserlichen Worte steht, an dem Niemand drehen noch deuteln soll! — Zur Charakteristik des in unserer Gegend von den Geistlichen empfohlenen stolzen Kalenders für Zeit und Ewigkeit wollen wir hier, abgesehen von der wirklich beispiellosen Gemeinheit der Sprache, erwähnen, daß derselbe nicht nur nicht die geringste Ängst von Vaterlandsliebe und Deutschthum hat, sondern im Gegentheil sogar die Franzosen häßlich, Zweifelpal unter die gereinigten deutschen Brüder zu bringen und den Norden beim Süden zu verächtlichen sucht. Wir wollen seinem extremen Parteilandpunkt vergehen, wenn er ein Haus, in welchem eine badische liberale Zeitung gehalten wird, für eben so verächtlich ansieht, als wenn darin die Blätter oder die Colera herrschen (!) aber daß ein „deutscher“ Kalender noch nach dem Jahr 1870 daran arbeitet, die Liebe zum gemeinigen Vaterland durch Erwählung von Stammesgöttern zu untergraben und den Erbfeind als Muster hinzustellen, das ist unverzeihlich!







**Todesanzeige.**  
285. Furtwangen.  
Verwandten und Bekannten widmen wir die Anzeige, daß heute früh unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Walburga Weisser**, gewesene Ehefrau des ihr vor 13 Jahren vorangegangenen Gatten Joseph Grieshaber, nach längerem Leiden in einem Alter von nahezu 71 Jahren im Herrn entschlafen ist.  
Wir bitten um stille Theilnahme und danken innigst für die Begleitung der Ruhestattung.  
Furtwangen, den 24. Okt. 1873.  
Die Hinterbliebenen.

281.1. Freiburg. Bei bevorstehendem Confirmationsunterricht empfehlen wir den Herren Geistlichen den bereits mehrfach eingeführten:

**Leitsaden zum Confirmation-Unterricht**  
von **Johannes Degen**,  
Pfarver in Hügelheim.  
Preis 9 fr.  
Freiburg, den 21. Oktober 1873.  
Carl Trömer's  
Univ.-Buchhandlung.

268.1. Die „Deutsche Roman-Zeitung“ mit den Epoche machenden Romanen: „Römerfahrt der Epigon“ — zu „Um Scepter und Kronen“ gehörig — von Samarow und „Lupold von Wedel“ von Brachvogel, liefern für 2 fl. 6 kr. alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
In **Karlsruhe** zu beziehen durch **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung** und die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung**.

281. Stuttgart.  
**Wichtig für Frauen.**  
Frauen, welche an Entzündung, Mütter-schwäche und Unterleibsbeschwerden leiden, werden gewissenhaft geheilt von Frau **Fransiska Czuz** aus Stuttgart, Ludwigs-straße Nr. 32, und kommt dieselbe nächster Tage nach Karlsruhe.

282. Stuttgart.  
**Zeugnis.**  
Der Frau **Fransiska Czuz** bezeuge ich mit großem Dank, daß ich von meinem Unterleibsleiden gänzlich geheilt bin.  
Stuttgart, den 16. Oktober 1873.  
Fanny Koch.

9.74.  
1. **Honduro!**  
**Feinster Wein-Liqueur.**  
Preis 45 fr. und 1 fl. 12 fr. pr. Fl.  
Preis für die Schweiz 2 Frs. u. 3 Frs. pr. Fl.  
Sesent, 20. 4. 73. — Wäre nicht noch etwas Verschleimung, so würde ich sagen jetzt bin ich, Dank der außerordentlichen Wirkung des Honduro, ganz gesund; denn ich bin heiter und vergnügt und mein Auge blickt wieder heiter in die Welt; ich lobe Ihnen meinen tiefgefühltesten Dank. Wer die Mittel besitzt, diesen Liqueur stets im Hause zu haben, kann sich glücklich schätzen.  
**Julie Sievert.**

Dieser weltberühmte Wein-Liqueur ist vorräthig in allen größeren Städten in den bekannten Depots, in: **General-Depot bei Th. Brugier**, Waldstraße 10 und **Louis Dörle** in **Karlsruhe**, Depot in Heidelberg bei Franz Popp am Markt, in Mannheim bei Louis Goss 8 2 Nr. 20, in Rastatt bei Aug. Fischer, früher Saltinger-Heidt, Pforzheim bei Wilhelm Salzer, in Tauberbischofsheim bei Leopold Franc, in Dürkheim bei Jean Hammel, in Zell i. B. bei Louis Schöttgen, in Konstanz bei J. Schiltknecht, in Ueberlingen bei J. Blattan, in Württemberg bei Lucas Eisele, in Birmingen bei Conrad Gottl. Waser, in Jenerthalen bei Schaffhausen bei Sal. Keller, vormals Babette Weizler.

**Commer, Zahnarzt,**  
Straßburg, Ecke des Güttenberg-Platzes, erste Etage, Eingang Krämergasse Nr. 1.  
Künstliche Zähne u. Gebisse in Kautschuk oder Metall. Ausfüllen hohler Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, den natürlichen Zähnen aussehend ähnlich. Hilfe gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen. S. 608.19.  
284. Karlsruhe.  
**Wirthschaft.**  
Eine der frequentesten Wirthschaften hiesiger Stadt ist unter ganz leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei der Expedition dieses Bl.

280.1. Baden-Baden.  
**Zu verkaufen**  
ein eleganter, ganz leichter, noch wenig gebrauchter **Landauerwagen** nach der neuesten Façon.  
Zu erfragen bei **J. P. Med.**, Sattler in Baden-Baden.

288.4. Karlsruhe. Demnachst erscheinen in dem unterzeichneten Verlage und nehmen Bestellungen an  
**A. Bielefeld's Hofbuchhandlung,**  
**G. Braun'sche Hofbuchhandlung:**  
**—Gustav zu Putlig, Theater-Erinnerungen.—**  
2 Bände. Elegant gebunden 5 fl. 24 fr.  
Berlin, Oktober 1873. Gebrüder Paetel.

**Einjähriger Militärdienst, Post.**  
Das **International-Lehrinstitut** bereitet beständig für diese Staatsprüfungen vor und schon sind über **200** Zöglinge darin bestanden, und eine grosse Anzahl stehen in Vorbereitung. — **Handelsschule** mit gründlicher Erlernung der lebenden Sprachen. — Pensionat mit strenger Disciplin: im letzten Schuljahr waren daselbst 150 Pensionäre, von 12 Hauslehrern unterrichtet. Programm durch die Direction in Bruchsal (Baden). F. 817 Y. 755. 3.

278.  
**Agenten-Gesuch.**  
Eine der best renommirten Liqueurfabriken Rheinlands „Destillation von feinsten Liqueuren und Essenzen“ sucht für den hiesigen Platz und Umgebung einen mit Branche und Kundschaft durchaus vertrauten Agenten. Franco-Offerten sub La. B. K. 102. poste restante Köln. G. 444.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.**  
**REVALESCIERE** Du Barry von London.  
Seit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Sämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausflüssen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Burger, Medicinalrath Dr. Angelfein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debbé, Dr. Ure, Grafin Castelfranco, Marquise de Brehan, Prinz Joffenhein, Premier-Minister von Mendonville-Pouilly und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

**Abgekürzter Auszug aus Certificaten.**  
Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit; Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.  
Nr. 79,810. Frau Witwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.  
Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militärärzter, Dfen, von Lungen- und Brustleiden, Kopfweh und Brustverengung.  
Nr. 75,970. Herr Gabriel Welscher, Förder der öffentlichen höheren Handelsschule in Wien, in meinem verzweigten Grade von Brustleiden und Nervenerrüthung.  
Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.  
Nr. 75,928. Baron Sigo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen u. Nachharter als Fleisch, erparht die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.  
In Blechbüchsen von 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Volontair-Stelle-Gesuch.**  
276.1. Ein junger Mann, der als Einjähriger beim Militär gedient hat und ein halbes Jahr eine Handelsschule besucht, sucht zu sofortigem Eintritt eine Stelle in einer Weinhandlung. Offerten sub Y 3328 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Strassburg i. E.**

**Cüchtige Vertreter**  
werden von einem soliden alten deutschen Bank-Institut zum Verkauf von Anleihenloosen gegen monatliche Zahlung gesucht. Offerte S. 12. poste restante Frankfurt a. M. (5855) 279.

**Norddeutscher Lloyd.**  
**Postdampfschiffahrt**  
VON BREMEN nach  
**Newyork** | **Baltimore** | **Neworleans**  
jeden Mittwoch und Sonnabend. | jeden Dienstag. | 4. Novbr., 18. Novbr., 2. Dezbr., 16. Dezbr.  
Erste Cajüte 165 Thlr., | Cajüte 135 Thaler. | Cajüte 210 Thaler,  
zweite Cajüte 100 Thlr., | Zwischendeck 55 Thaler. | Zwischendeck 55 Thaler.  
Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie  
**Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

ebenfalls die concessionirten Agenten:  
**Heinr. Knauff jr. in Karlsruhe,**  
2. Pletsch in Hochstetten, Leop. Weich in Durlach, Bürgermstr. Baumann in Steinmannen, Rathschbr. Martins in Rietlach, S. E. War in Weingarten, S. Odenheimer in Deutheim, L. Ross in Rietlach, C. Kramer in Pforzheim, S. Lindner in Bretten, für die **Generalagenten Rabus & Stoll in Mannheim.**

258.2. Nr. 9354. Freiburg i. Breisgau.  
**Bekanntmachung.**  
Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniss, daß wegen Verhütung des Einschleppens der Cholera in hiesiger Stadt die **diesjährige Spätjahrsmesse nicht stattfindet.**  
Freiburg im Breisgau, den 21. Oktober 1873.  
Hr. 125. Der Gemeinderath.  
**Schuster. Mörder.**

9.523.10. Bad. Kreuznach.  
**Vegetabilischen Scrophel-u. veget. Flechten-Syrup**  
a. Flasche 17—20 Sgr., bewährte Mittel gegen Scropheln und Flechtenleiden, verordnet Dr. **Kleinhaus**, Spezialarzt für Hautkrankheiten zu **Bad Kreuznach.**

277.1. Frankfurt a. M.  
**Mühlenerverkauf.**  
In einer Stadt der Rheinpfalz an der Bahn gelegen, ist eine Mühle mit beben-tender Wasserkraft nebst Wohn- und Deko-nomiengebäuden, geräumigem Hof und Garten, einem Flächenraum von 75 Dezimalen

enthalten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich außer dem Mühlenbetrieb auch zu jedem andern Fabrikgeschäft, besonders aber zu einer Holzschneidmühle. Gef. Offerten sub Chiffre **N 5498** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.**

247.2. Freiburg.  
**Commis-Gesuch.**  
Ein gewandter Detaillieur im Alter von 20 bis 24 Jahren, wo möglich militärrer, wird für ein hiesiges Mode-waaren-Geschäft en gros und en detail baldigst zu engagiren gesucht. Bedingungen günstig; angenehme und dauernde Stellung.  
Gefällige Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre F. No. 10 befördert das **Agentur-Bureau von Albert Köttinger** in Freiburg i. Br.

**Stelle-Gesuch.**  
236. Ein Notariats-Assistent sucht bei einem Groß-Notar Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

**Dr. Alry's Nervenheil-methode**  
Auf Verlangen des Richters in Vorzugs- und Patentsache unentgeltlich eine 48 Seiten starke, anatomisch-illustrirte Broschüre, welche jahrelang schrecklich an Krebsgeschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Nervenleiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Epilepsie etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen freuen Rathgeber von ihrem Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens, in dieser Aufschrift steht ein Abhandl. über rationale Heilung der Lungen-schwindsucht. **Gratis!**

Vorräthig bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe**, Waldstraße 10.

**Volontair-Stelle-Gesuch.**  
276.1. Ein junger Mann, der als Einjähriger beim Militär gedient hat und ein halbes Jahr eine Handelsschule besucht, sucht zu sofortigem Eintritt eine Stelle in einer Weinhandlung. Offerten sub Y 3328 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Strassburg i. E.**

**Cüchtige Vertreter**  
werden von einem soliden alten deutschen Bank-Institut zum Verkauf von Anleihenloosen gegen monatliche Zahlung gesucht. Offerte S. 12. poste restante Frankfurt a. M. (5855) 279.

**Prof. Dr. S. Sampson's**  
**COCA**  
Dr. W. Straub  
Möhrle & Apollon, Mannheim

pr. Schachtel und Flac. je 1 Thlr., das Wirksamste der Coca-Pflanze enthaltend, heilen rasch und sicher: Pillen I Gals- u. Brustleiden, Pillen II u. Wein-Agen-, Leber-, Unterleibs- u. Säurethoridaleiden, Pillen III u. Coca-Spirit. Affectionen d. Nerven-systems, Neuralgien, Migraine etc. wie allem. u. spez. Schwachheitskünde jeder Art. Beweis reellster Wirksamkeit d. Coca — Alex. v. Humboldt's, v. Tschudi's, Boerhaave's etc. ausdrückliches Zeugnis, dass Coca-Genuss, dauernd Kräfte u. Substanz vermindert und den Körper tagelang ohne Schlaf u. Nahrung bei grösster Anstrengung vollkräftig erhält. Pr. Dr. Sampson's belehrende, wissenschaftl. Abhdlg. gratis franco d. d. MOHREN-APOTHEKE in Mainz und deren Depots: Apotheken: Baden-Baden, Grossh. Hof-Apotheke; Pforzheim E. Groscholz; Konstanz M. Torrent; Baden-weiler Gr. Hof-Apotheke; Strassburg Dr. Henn. **Th. Brugier** **Karlsruhe.**

274. **Wiehmarkt Pforzheim.**  
Der auf Montag den 3. 1. M. fallende Viehmarkt, sowie die folgenden, dürfen nunmehr wie früher wieder abgehalten werden.  
Pforzheim, den 24. Oktober 1873.  
Gemeinderath.  
Schmidt Frey.

275.1. Petersthal i. Mendthal.  
**Freie Arzt-Stelle.**  
Durch den Bezug des Herrn Medizinalraths Dr. Haberer, welcher seinen Wohnsitz in Strassburg genommen hat, ist die hiesige Stelle für einen Arzt in Erledigung gekommen.  
Die Bewerber der Herren Aerzte belieben ihre Anmeldungen an den Gemeinderath einzureichen.  
Eine angenehme Wohnung mit eleganten Zimmern, welche Eigenthum der Gemeinde, kann bezogen werden.  
Petersthal im Mendthal, 23. Okt. 1873.  
Der Gemeinderath  
Bürgermeister Müller.

271. Nr. 7282. Adelsheim. (Erledigte Decopistenstelle.) Bei dieser Stelle ist eine Decopistenstelle, mit einem jährlichen Gehalt von 800 fl. (nebst Wohnkosten), sofort zu belegen. Bewerber wollen sich alsbald melden.  
Adelsheim, den 24. Oktober 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Foss. Ascani.

**Billigste Betriebskraft für Gewerbetreibende.**  
**Atmosphärische Gaskraftmaschine,**  
Langen & Otto's Patent, von 1/4, 1/2, 1 und 2 Pferdekraft, innerhalb 6 Jahren in nahezu **1000 Exemplaren verbreitet, bedürfen keiner Concession, keiner beständigen Wartung, kein Anheizen nöthig.**  
**Gasconsom**  
ca. 32 Kubikfuß per Pferdekraft und Stunde. Preislisten und Prospekte, sowie jede weitere Auskunft N. 481. 7.  
von dem **Vertrere: Max Gross, Stuttgart**  
283. Karlsruhe.

**Bur Beachtung. Stelleantrag.**  
Ein hiesiges respectables Geschäft sucht für den Aufendienst einen im Schreiben gewandten, anständigen und zuverlässigen Mann gegen gutes Honorar sofort zu engagiren. Offerten sind in der Expedition dieses Blattes sub La. H. Z. No. 283 niederzulegen.

272.1. Konstanz.  
**Offene Verrechnungsstelle.**  
Bei der Armentasse Konstanz ist die Stelle eines Verrechners erledigt und soll sofort mit einem geschäftsgewandten jüngeren Rechnungsvorständigen wieder besetzt werden.  
Der Gehalt beträgt 900 fl. jährlich, die Anstellung erfolgt auf vierteljährliche Aufkündigung, und ist eine dem Dienste entsprechende Ration zu leisten.  
Antragende wollen sich unter Vorlage von Befähigungszeugnissen bis zum 16. November bei Unterzeichnetem melden.  
Konstanz, den 23. Oktober 1873.  
Der Vorsitzende des Armentraths:  
Max Stomayer.

282. Karlsruhe.  
**Ankündigung.**  
Aus der Gantmasse des Gastwirths Heinrich Bär dahier wird nachstehende Liegenschaft:  
Ein an der Mühlburger Straße dahier, neben Gärtner Christian Wilscher und Kanzleischreiber Richard Schellinger Ehefrau gelegen, hinten auf Dienerr Karl Käber stehendes Grundstück von circa 333 Ruthen Flächeninhalt mit einem darauf errichteten einschifigen Wohnhaus und einschifigen Seitenanbau, nebst damit verbundenem Realwirthschaftskredit „zum Jägerhaus“, tarirt . . . 10,000 fl.  
am Montag den 3. 1. Mts., Nachm. 2 Uhr,  
im Rathhause dahier (im früheren Zimmer der Groß-Steuerperquatur) öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.  
Die Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Gerrenstraße 36, neben Café Dörsner) eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 20. Oktober 1873.  
Der Groß-Stollrechnungs-Beamte:  
R. Stritt, Notar.

283. Rastatt.  
**II. Steigerungs-Ankündigung.**  
Nachdem bei der heute abgehaltenen ersten Steigerung der zur Gantmasse des Bäckers Franz Schumacher von Rastatt gehörigen untenbeschriebenen Liegenschaften der Zuschlag nicht geboten wurde, so werden dieselben am  
Montag den 10. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,  
auf dem Rathhause zu Rastatt der zweiten Steigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.  
1. Plan-Nr. 9. Catastr.-Nr. 597.  
Ein zweifaches Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweineställen und Holzreim, zum Betrieb der Bäckerei eingerichtet, nebst 34 1/2 Ruthen Hofraume und 18 Ruthen Garten, Haus Nr. 10 in der Angustenvorstadt, auf dem sogenannten Grün, dahier . . . 4500 fl.  
2. Pl.-Nr. 29. Cat.-Nr. 1776. St.-Nr. 2479.  
2 Viertel 15 Ruthen Acker im Niederfeld . . . 270 fl.  
5. Pl.-Nr. 26. Cat.-Nr. 1499. St.-Nr. 2290.  
2 Viertel 47 Ruthen Wiesen in der Bilsis . . . 300 fl.  
6. Pl.-Nr. 58. Cat.-Nr. 4009. St.-Nr. 4388 und 4389.  
79,1 Ruthen Wiesen im Kolbergarten . . . 250 fl.  
Siedon erhalten etwaige unbekannt gebliebene Zugangs- und Unterpfandsgläubiger auf diesem Wege Nachricht.  
Rastatt, den 20. Oktober 1873.  
Der Vollstreckungsbeamte.

271. Nr. 7282. Adelsheim. (Erledigte Decopistenstelle.) Bei dieser Stelle ist eine Decopistenstelle, mit einem jährlichen Gehalt von 800 fl. (nebst Wohnkosten), sofort zu belegen. Bewerber wollen sich alsbald melden.  
Adelsheim, den 24. Oktober 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Foss. Ascani.